



Noura Al Sayed Ali, Iris Zander und Shir Ali machten Kaffee und köstliche Waffeln.



Die Sea Dogs haben zwar große wasserdichte Mützen, aber auch sie sind nicht begeistert von dem Regen. Gut, wenn wenigstens die kleinen Begleiterinnen (r.) nicht nass werden.

BILDER: HEIDI HINRICHS

Trotz Regens: „Die spielen bei jedem Wetter“

VERANSTALTUNG Zweite Auflage von „Darf’s ein bisschen Meer sein“ leidet unter starkem Dauerregen – Wenig Besucher

Viele Programmpunkte wurden bei schlechter Witterung nicht genutzt.

VON HEIDI HINRICHS

WITTMUND – Es gab die Menschen, die ihren Regenschirm schnappten, wasserdichte Schuhe anzogen und sich in den Pudding wagten, aber es gab nur wenige von ihnen. Den anderen konnte man es nicht verdenken, denn am gestrigen Tag der Veranstaltung „Darf’s ein bisschen Meer sein?“ regnete es ununterbrochen, nur gegen Abend, als die Geschäfte des verkaufsoffenen Sonntags schlossen und die Veranstaltung zu Ende ging, wurde es etwas besser. Treu und unerschütterlich war dennoch proWittmund-

Mitglied David Struck als Hauptorganisator des maritimen Festes bei allen, die das Fest bereichern wollten: Er schützte mit Schirm und einem Lächeln an Ort und Stelle. Gerne machte er auch ein Erinnerungsfoto für die Gruppen und aktiven Einzelpersonen, die proWittmund für den gestrigen Nachmittag gewonnen hatten.

„Wenn es gleich trocken ist, tanzen wir“, frohlockte Gerda Smit, Schriftführerin der Volkstanzgruppe Norder Dankoppel, bei der Eröffnung des Festes in der Norderstraße. Gemeinsam mit den Tänzern aus der Wittmunder Gruppe um Sabine und Dirk Gronewold waren 20 Tänzer in schönen Kostümen unterwegs, aber das Tanzen war doch schwierig, zu nass waren



Gut gelaunt rücken die Volkstänzer zusammen.

die Klinker im Pudding und dem begleitenden Akkordeon taten die Regentropfen nicht

gut, so dass es wieder in den Kasten kam. Etwas mehr Glück hatten die Sea Dogs –

ein Spielmannszug aus dem Brookmerland – deren Instrumente Wind und Wetter ver-

tragen. „Die spielen bei jedem Wetter“, so Jens Tammen aus dem proWittmund-Organisationsteam.

Heimelig dufteten die Waffeln, die Noura Al Sayed Ali buk und Shir Ali zubereiteten. Er schlug mit stoischer Ruhe Eischnee für reichlich Teig. Gemeinsam mit Iris Zander luden die drei zu Beginn des Festes im Namen des Vereins zur Förderung sozialer Projekte zur Kaffeestunde ein.

Auch sonst gab es viele, darunter auch maritime Spezialitäten. Die Stadt war sehr schön mit Fischernetzen und vielen Accessoires, die an Meer erinnern, geschmückt. Schade, dass das Wetter nicht „Meer-Zuschauer“ zuließ, denn das Programm in der Fußgängerzone war auch für Kinder sehr schön.